Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 7 (1952)
Heft: 3

Artikel: Wertvolle Steine : die edle Jade von Wyoming
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-653681

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wertvolle Steine

Die edle Jade von Wyoming

DK 553.678(787) : 679.87

Unter dem im Edelsteinhandel gebräuchlichen Namen „Jade" werden zwei mineralogisch verschiedene, aber ähnlich aussehende Substanzen zusammengeworfen. Einer davon ist echte Jade oder Nephrit. Der Name (Nephrit — Nierenstein) deutet auf alten Aberglauben, man schrieb dem Stein Heilwirkungen gegen Nierenleiden zu. Nephrit gehört zu den Hornblenden und ist ein Magnesium-Kalzium-Silikat, seine Farbe ist hellgrün oder grau, das spezifische Gewicht 3,0 bis 3,1, die Härte 6½. Das Mineral tritt nicht in schönen Einzelkristallen auf, sondern in dichter, verworren-faseriger Form.

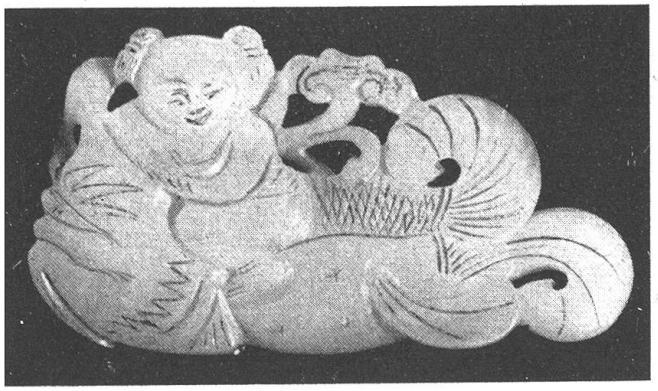
Der äußerlich sehr ähnliche Jadeit gehört zu den Augiten oder Pyroxenen, er stellt ein Natrium-Aluminium-Silikat dar, hat das spezifische Gewicht 3,3 und gleichfalls die Härte 6½. Er kommt oft weiß und smaragdgrün geädert vor.

Nephrit wurde bisher besonders im Kwenlungebirge auf Neuseeland, jedoch stellenweise auch in Schlesien, im Harz und in den Alpen gefunden. Die allerwichtigsten Fundstellen des Jadeits liegen am Urufluß in Oberbirma, wo jadeitführende Gesteine in Serpentine und Peridotite eingedrungen sind.

Die beiden Mineralien haben schon seit alter Zeit wegen ihrer Zähigkeit, schönen Farbe und ausgezeichneten Polierfähigkeit die Aufmerksamkeit des Menschen erregt. Schon der Neolithiker verwendete sie als Prunkwaffen, Beile, Siegel und zum Schmuck. Besonders hohe Wertschätzung fand Jade bei den neuseeländischen Maoris sowie im chinesischen Kulturkreis.

Die erwähnte hohe Wertschätzung macht leicht erklärlich, warum die Auffindung bedeutender Nephritvorkommen in den „Green Mountains" von Wyoming für den Entdecker Bert Rhoads sehr erfreulich war. Ein Pfund Wyoming-Jade wird mit fünf bis fünfzig Dollar bezahlt, in verarbeitetem Zustand ist es sogar 500 bis 600 Dollar wert.

Bei den Nephritvorkommen von Wyoming scheint es sich weniger um anstehendes Gestein zu handeln als vielmehr um mit andern Gesteinstrümmern vermischte Blöcke. Die Jadesuche ist darum eine nicht ganz leichte Angelegenheit, da die Jadebrocken dem ungeschulten Auge zunächst ähnlich wie die anderen wertlosen Steine und Felsblöcke aussehen, die — von Beifußbüschen umwuchert — das Plateau bedecken.



Bildwerk aus Nephrit von Wyoming

Ihre Oberfläche ist mit Moos, Schmutz und Verwitterungsresten bedeckt, die die Fachleute als „Rinde" bezeichnen. Erst wenn diese abgekratzt ist, erscheint das charakteristische Grün des Jade, das von lichten, durchscheinenden Nuancen bis zu nahezu schwarzen Tönen variiert.

Manche Jadestücke haben die Größe von Kieselsteinen, andere erreichen das Format eines kleinen Schreibtisches. Der größte bisher gefundene Block wog 1122 kg und wurde im Herbst 1943 von Frau Rhoads entdeckt. Einer der berühmtesten chinesischen Jadebildhauer, Chang Wen Ti, bat Mr. Rhoads, den gewaltigen Block nicht zu zerschneiden, da er aus ihm eine gewaltige Buddhastatue herzustellen beabsichtige. Der zweitgrößte Brocken wog etwa 800 kg und befindet sich im Naturgeschichtlichen Museum von Chikago. Der Abtransport derartig großer Blöcke, die wegen ihrer Härte und Zähigkeit weder durch Hammerschläge noch durch Sprengungen geteilt werden können, bereitet im allgemeinen große Schwierigkeiten. Erst in der Werkstätte werden sie in mühevollster Arbeit mit der Diamantsäge zerschnitten. Mit einer feineren Säge werden dann die Umrisse der Schmuckstücke und künstlerischen Gebrauchsgegenstände aus den Jadestücken ausgesägt, schließlich mit Schleifscheiben aus Karborundum geglättet und mit Lederscheiben poliert.

Das Gebiet, in dem die wertvollen Steine vorkommen, gehört dem amerikanischen Staat. Niemand wehrt es Rhoads, die Jadebrocken wegzuschaffen — und die Viehhirten sind ihm für die Verbesserung der Weiden sogar dankbar. Später haben Rhoads und mehrere andere Einwohner des Staates Wyoming Nutzrechte für bestimmte Gebiete beantragt, in denen sie Jadevorkommen vermuteten. Dabei ergaben sich zunächst Unklarheiten, weil die entsprechenden Gesetze sich nur auf den Bergbau unter Tage beziehen und nicht ohne weiteres auf die Ausbeutung oberflächlicher Vorkommen angewendet werden können.

Obwohl die oberflächlich sichtbaren Jadevorkommen bereits nahezu zur Gänze verarbeitet worden sind, wird die Jade-Werkstätte von Mr. Rhoads in absehbarer Zeit keinen Mangel an Rohmaterial haben. Denn in jedem Frühling legt das abfließende Schneewasser neue Blöcke frei, und das unterirdische Vorratslager dürfte noch lange nicht erschöpft sein. So langwierig ist der Vorgang des Jadeschneidens, daß in dem kleinen Betrieb der Familie Rhoads während eines Monats nur etwa 5 kg Jade verarbeitet werden. Doch hat die Langsamkeit in diesem Fall auch einen Vorteil: Da nämlich die Jadefelder Burmas nahezu erschöpft sein sollen, ist mit einem beträchtlichen Steigen des Jadepreises in naher Zukunft zu rechnen.